

Edeltraud Herrmann:
Haushaltsrede der SPD-Fraktion Filderstadt
zum Doppelhaushalt 2022/2023 am 13. Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Traub,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie uns einen Blick zurückwerfen: Als eine zerfallende Wolke aus Gas und Staub vor ca. 4,4 Mrd. Jahren unsere Erde entstehen ließ - und lassen Sie uns die weitere Entwicklung im Zeitraum eines Jahres mit 365 Tagen betrachten. Ein Tag wäre ungefähr 12 Millionen Jahre. Das Jahr beginnt am 1. Januar. Anfang März entstanden die Kontinente. Ende November zeigten sich die ersten Pflanzen, danach die Vögel und die ersten Säugetiere. Mitte Dezember brach der Urkontinent auseinander. Die Sauriere waren bis 25. Dezember hier und beim Zusammenstoß der Kontinentalplatten entstanden am 27. /28. Dezember alle heutigen Hochgebirge.

Am Abend des 31. Dezember zeigen sich Abdrücke erster Menschenarten in Afrika. Der Neandertaler war vielleicht um 23:50 Uhr auf Bärenjagd in der heutigen deutschen Landschaft. Kurz vor dem Jahreswechsel um 23:56 Uhr - Wow - der moderne Mensch, der Homo sapiens, d.h. der „vernünftige Mensch“ betritt die Bühne der Welt.

Und wenige Augenblicke später nach erdgeschichtlicher Zeit, hat dieser vernünftige Mensch einen **zusätzlichen Treibhauseffekt** verursacht, der die Lebensgrundlage auf der Erde zerstören kann.

Welcher vernünftige Mensch macht seine Wohnung dem Erdboden gleich, verwüstet alles, obwohl keine Ersatzwohnung existiert? Auch für unseren Planeten gibt es keinen Ersatz - keinen Plan B.

Dieser zusätzliche Treibhauseffekt – insbesondere durch Kohlendioxid also CO₂ - entsteht bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas. Dadurch erwärmt sich unsere Erde.

Die Erderwärmung um 1 Grad - das klingt nicht bedrohlich. Bei einer globalen Erwärmung um 1,5 bis 2 Grad wären die Folgen gravierend - aber noch beherrschbar. Mehr als 190 Staaten einigten sich 2015 im Pariser Klima-Abkommen auf eine Begrenzung der Erderwärmung um 1,5 bzw. maximal 2 Grad. Bei 3 Grad wäre eine erfolgreiche Anpassung der menschlichen Zivilisation eher unwahrscheinlich, warnt die Wissenschaft.

Dürren, Missernten, Überschwemmungen, Stürme, der weitere Anstieg des Meeresspiegels, Waldbrände, Hitzetod und neue Infektionskrankheiten wären nicht mehr zu kontrollieren und würden die Stabilität unserer Gesellschaft und das Überleben gefährden.

Obwohl die Veränderungen sich immer offener zeigen und auch bei uns zu Extremwetterlagen führen, ist die Menschheit bis heute nicht fähig, das Klimaproblem gemeinsam wirksam anzugehen. Das hat auch die diesjährige Konferenz von Glasgow gezeigt. Klimaleugner bzw. Klimaskeptiker bezweifeln den menschlichen Einfluss auf das Klima und Nebelkerzen in Form von Desinformationen werden mit Hilfe sozialer Medien geworfen. **Fake News**, wie der Corona-Virus sei - nach der Meinung dieser Nutzer - nichts anderes als eine herkömmliche Grippe, Bill Gates habe das Coronavirus erfunden, der Klimawandel sei eine natürliche Erscheinung, werden verbreitet. Facebook, Telegram und weitere Medien verdienen gut mit ihren Geschäftsmodellen von Fehlinformation und Hetze. Die Darknetze von „Frau und Herrn Mustermann“ im Internet rollen für Klimaleugner, Querdenker, Impfgegner den roten Teppich aus. Die ehemalige Mitarbeiterin von Facebook, Frances Haugen, schilderte eindringlich im US-Kongress, wie die Demokratie weltweit geschwächt und Menschen ungestraft bedroht und herabgewürdigt werden.

Zum Haushaltsentwurf

„Es geht ja, ich habe es mir schlimmer vorgestellt“, so konnte man Stimmen nach der Haushaltseinbringung am 25. Oktober hören. 2022 kommt der Haushalt erfreulicherweise ohne Steuererhöhung, ohne Kürzung von Freiwilligkeitsleistungen und ohne eine Kreditaufnahme aus, obwohl wir schwere Corona-Monate hinter und vor uns haben.

Beim Haushaltsentwurf 22/23 fehlen immer noch **steuerungsrelevante Kennzahlen** zu Mengen, Kosten, Zeit und Qualität bei Verwaltungsleistungen. Bereits 2011 wurde die Eröffnungsbilanz vorgelegt. Der sechste Doppelhaushalt liegt vor, ohne die **zentralen Elemente der kommunalen Doppik!** Mit dem Übergang von der Inputsteuerung (Kameralistik) zur Output-orientierten d. H. Leistungs-/wirkungsorientierten Haushaltsplanung, müssen die **strategischen und operativen Ziele** in konkrete Maßnahmen einfließen und die Zielerreichung dem Gemeinderat transparent dargestellt werden.

Zum Wohnraummangel: Darum sind die Mieten so hoch!

Es wundert meine Fraktion nicht, wie hoch die Mieten und Grundstückspreise bei uns zwischenzeitlich sind. Der entscheidende Grund dafür ist, dass seit Jahren eine falsche Politik gemacht wird.

Die geringe Bereitstellung von Baugrundstücken führt dazu, dass das wenige Bauland unglaublich wertvoll geworden ist und immer wertvoller wird, weil die Mehrheit im Gemeinderat nicht Willens und in der Lage ist, Flächen für Wohnungen auszuweisen.

Das ist eine Politik für Bestandsmieter/Haus- und Grundstücksbesitzer!

Es ist keine Politik für unseren Nachwuchs, der in der Stadt bleiben und hier arbeiten will, für Neu-Filderstädter, für Menschen, die umziehen wollen, weil sie eine kleinere oder größere Wohnung brauchen oder für Menschen, die eine erschwingliche Wohnung benötigen, wie vor allem Familien mit Kindern. Warum

sollten die Besitzenden auch dafür sein? Sie sitzen ja im gemachten Nest, das wegen der großen Nachfrage immer wertvoller wird.

Und ich muss für den Wohnungsmangel und die fehlende Solidarität in unserer Stadt sagen, dass mich dieses Verhalten schmerzt! Das ist zukünftiger sozialer Sprengstoff!

Menschen handeln unsozial, wenn sie eine Wohnung haben und dann gegen jede Verdichtung oder Bebauung im Außenbereich sind oder den vorhandenen bezahlbaren Wohnraum anderen Zwecken zuführen und das Absurdeste, Wohnungen leer stehen lassen!

In den letzten zehn Jahren hat die Stadt 114 bezahlbare Wohnungen verloren. Die meisten davon sind aus der Mietpreisbegrenzung herausgefallen, wurden zweckentfremdet oder wurden abgerissen. Von vormals 214 geförderten Wohneinheiten verbleiben 121. Daher unsere Forderung: Große bezahlbare Wohnungen im städtischen Besitz sind an Familien mit Kindern zu vermieten. Wohnungen dürfen nicht zweckentfremdet werden!

Ungenutzt ausgewiesene Bauflächen müssen dringend verbaut werden. Viele Flächen lassen sich nachverdichten, um günstigen Wohnraum zu lebenswerten Bedingungen zu schaffen, weil einer der wichtigsten Kostentreiber nämlich der Boden wegfällt. Unter Beachtung des gültigen Bebauungsplanes könnten bezahlbare Wohnungen - mit etwas architektonischem Geschick - entstehen: Dachaufstockungen, Stockerweiterungen und/oder durch neue Wohnformen. Aufstockung bedeutet eine Aufwertung des Gebäudes, das heißt, der Bestand wird erweitert, durch Modernisierung verbessert und was schon da ist, saniert.

Zum Gewerbe

Alle bestehenden Betriebe bilden das wirtschaftliche Rückgrat unserer Stadt. Sie brauchen eine ausgewogene Berücksichtigung der erforderlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Leider nutzt der Gemeinderat die Potenziale beim FNP nicht. Das Angebot in Filderstadt bleibt zu klein und treibt die Preise weiter nach oben. Abwanderungen in die Nachbargemeinden, die eine attraktive Preis-/Boden-Anziehungskraft entfalten, sind bereits vorhanden und damit werden unserem Haushalt zukünftig wichtige Gewerbesteuererinnahmen entzogen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt geschwächt.

Zukunftsfähige Stadtentwicklung

Wir, die Bürgergemeinschaft sind der Schlüssel auf den Weg in eine nachhaltige städtische Zukunft. Eine starke Bürgerbeteiligung ist notwendig, damit die Stadtplanung an den Bedarfen der Bevölkerung neu gedacht und ausgerichtet wird. Fokusthemen können neben der Stadt der kurzen Wege, die Mobilitätsentwicklung, ein vielseitiger Branchenmix zur Nahversorgung, soziale und kulturelle Netzwerkstrukturen sowie attraktive Begegnungsmöglichkeiten und ein gutes, sichereres Leben in der eigenen Wohnung/im Quartier sein. Weitere Punkte sind bei unseren Anträgen aufgeführt.

Zur klimaneutralen Verwaltung

Mit dem Beitritt der Stadt zum Klimaschutzpakt des Landes, ist es nur ein konsequenter Schritt, dass auch unsere Stadtverwaltung klimaneutral wird. Betroffen sind verschiedene Bereiche, auf die die Stadtverwaltung Einfluß hat und die klimaaktiven Gase reduzieren kann, beispielsweise durch energieeffizienzsteigernde Maßnahmen bei Gebäuden und in Wohnprojekten. Vollständig verhindern lassen sich die CO₂-Emmission mit den verschiedenen Maßnahmen und Projekten nicht, aber Klimaschutzziele zu definieren und Einsparpotenziale zu ermitteln und umzusetzen, führen zu einem nachhaltigen Win-Win-Baustein für die Zivilgesellschaft. Wir erwarten zeitnah einen Stufenplan, welche Maßnahmen in welchen Zeiträumen angegangen werden.

Zum Solarstrom aus der Steckdose

Eine der größten Herausforderungen ist der Umstieg von den fossilen auf regenerative Energieträger. Dieser Umstieg ist eine Mammut-Aufgabe. Der vernachlässigte Ausbau der erneuerbaren Energien in den letzten Jahren wird an den Tankstellen oder bei der Nebenkostenabrechnung teuer spürbar. Allerdings haben wir mit den erneuerbaren Energien Chancen für eine **dezentrale, örtliche Energieerzeugung**. Photovoltaik bietet vielfältigste Anwendungsmöglichkeiten: Dach- und Fassadennutzung, solar überdachte Parkplätze, Plätze ausgestattet mit PV-Fliesen, Balkonkraftwerke und Lärmschutzwände mit PV-Modulen. Warum nicht Autobahnen oder Bundesstraßen mit Solardächern ausstatten, fragen sich Forscherteams.

Zur digitalen Teilhabe

Im kollektiven Gedächtnis ist gespeichert, wo wir am 11. September 2001 waren - aber wo waren Sie am 9. Januar 2007?

Das, meine Damen und Herren, war der Tag, der die Welt digitalisiert hat. Steve Jobs hat das erste Smartphone der iPhone-Reihe vorgestellt. Trotzdem steht die Menschheit mit dieser Innovation erst am Anfang einer Entwicklung, die wir noch nicht erahnen können. Die digitale Teilhabe ist für Jung und Alt eine wichtige Voraussetzung, um an der Gesellschaft teilzunehmen - dazu wird auch unser Filderstädter Masterplan zum Ausbau des Glasfasernetzes beitragen. Bei aller Technik und Digitalisierung, ist die persönliche Interaktion für das soziale Miteinander – nach wie vor - ein wichtiger Faktor.

Zukunftsängste und Befürchtungen vor diesen unkalkulierbaren Veränderungen belasten die Bevölkerung enorm. Was tun? Dazu ist mir die bekannte Parabel von den drei Fröschen, die in einen Topf Sahne fallen, in den Sinn gekommen:

"Oje, ich bin verloren - da gibt es keine Rettung!", stöhnt pessimistisch der erste und ertrinkt. Der zweite Frosch gibt sich unerschütterlich optimistisch: "Keine Sorge, der Schöpfer der Welt wird mich retten". Er wartet und wartet und ertrinkt. Der dritte zuversichtliche Frosch sagt sich: "Schwierige Lage, da bleibt mir nichts Anderes übrig, als zu strampeln." Er strampelt und strampelt - bis die Sahne zu Butter wird und er sich mit einem Sprung aus dem Topf retten kann.

Zuversicht ist keine unrealistische Hoffnung sondern behält einen klaren Blick für den Ernst der Lage, lässt sich nicht lähmen sondern sucht, erkennt und nutzt die Entscheidungsspielräume. Zuversicht, liebe Kolleginnen und Kollegen, empfehle ich uns allen für die Diskussionen zum aktuellen Doppelhaushalt - über die Fraktionsgrenzen hinweg!

Vielen Dank!

Mit unseren Haushaltsanträgen haben wir weitere für uns relevante Themenpunkte abgedeckt, die wir in der zeitlich gegrenzten Haushaltsrede nicht unterbringen/erwähnen konnten. Wir bitten um Beachtung.